

Persönlicher Erfahrungsbericht PROMOS 2016

Art: Forschungsaufenthalt im Rahmen der Masterarbeit

Studienfach: Physik

Gasthochschule/ Institution: The University of Queensland (UQ), School of Mathematics and Physics

Ort: Brisbane, Australien

Fakultät (KIT): Fakultät für Physik

Aufenthaltsdauer: 01/2016 - 05/2016

Unterbringung: Private Wohnhäuser

Für den Aufenthalt nützliche Links:

[Airbnb.com](https://www.airbnb.com), [flatmates.com.au](https://www.flatmates.com.au), [gumtree.com.au](https://www.gumtree.com.au),
[statravel.de](https://www.statravel.de)

Vorbereitungen:

Es besteht nach meiner Erkenntnis kein Austauschprogramm zwischen den Hochschulen, deshalb erfolgte die Bewerbung direkt über die University of Queensland. Es gibt allerdings eine Kooperation meiner Forschungsgruppe am KIT und der an der UQ, weshalb der Kontakt leicht herzustellen war. Sobald der Austausch fest stand erfolgte die Bewerbung für das PROMOS Stipendium und die Organisation für den reibungslosen Ablauf. Das Visum kann beantragt werden, sobald ein Dokument der Austauschuniversität vorliegt, das den Austausch bestätigt. Günstige Flüge findet man über die üblichen Suchmaschinen im Internet, wobei ich bei [statravel.com](https://www.statravel.com) sogar kurzfristig (3 Tage vor Abflug) Schnäppchen machen konnte. Eine Auslandskrankenversicherung ist unabdingbar und man sollte sich am besten direkt bei der Krankenkasse informieren, um die richtige Versicherung zu bekommen. Es gibt teilweise große Unterschiede bei den unterschiedlichen Angeboten. Kostenlose Kreditkarten erhält man beispielsweise bei comdirect oder der DKB. Für die ersten drei Wochen habe ich mir eine Unterkunft über Airbnb gebucht, mit der Absicht vor Ort nach einer passenden Unterkunft zu suchen.

Reise:

Mindestens 21 Stunden dauert der Flug von Frankfurt am Main bis Brisbane. Die beste Verbindung kann man sich auf zahlreichen Flugsuchmaschinen selbst auswählen und findet so leicht die kürzesten und günstigsten Flüge. Es lohnt sich oft mind. 1-2 Monate im Voraus zu buchen. Da man bei fast allen Verbindungen von Europa einen Zwischenstopp in Asien hat, kann man diesen als Kurzurlaub nutzen und entsprechend Zeit bis zum Anschlussflug einplanen.

Pendeln:

Der öffentliche Nahverkehr in Brisbane ist viel schlechter, als man ihn aus europäischen Großstädten gewöhnt ist und es empfiehlt sich daher in ein gutes Fahrrad oder ein Auto zu investieren. Da Parkplätze an der Uni allerdings auch 5\$ pro Tag kosten, ist die Low-Budget Variante mit Fahrrad sehr empfehlenswert.

Wohnungssuche und Unterkunft:

Die Wohnungssuche läuft sehr entspannt ab, wenn man sich für ein paar Wochen eine Unterkunft bei Airbnb mietet und dann vor Ort mit Hilfe von Leuten, die man kennenlernt oder Eigenrecherche (z.B. flatmates.com.au) etwas Langfristiges sucht. Um den öffentlichen Nahverkehr zu meiden, empfiehlt sich eine Gegend relativ nah zum Campus zu wählen. Wenn man etwas zentraler wohnen will, sollte man mind. 200\$ pro Woche für ein WG Zimmer kalkulieren. Es gibt auch Studentenwohnheime, die aber alle unverhältnismäßig hohe Mieten verlangen und ich zum heutigen Stand niemandem empfehlen möchte. Der hohe Preis ist, meiner Meinung nach, in keiner Weise durch schönere Appartements oder luxuriöse Einrichtung gerechtfertigt. Einzig die Lage, mancher Wohnheime macht diese reizvoll.

Studium:

Da ich im Zuge meiner Masterarbeit nach Brisbane ging, kann ich wenig über das Studium an der University of Queensland berichten. Daher kann ich nur berichten, dass der Campus sehr schön mit vielen Grünflächen einem kleinen See und vielen Bänken ausgestattet ist. Das sportliche Angebot ist fantastisch und bietet alles was das Herz begehrt (uqsport.com.au). Die Dauer für Verwaltungsangelegenheiten dauerte etwas länger, als ich das vom

KIT gewöhnt war. Deshalb sollte man sich um solche Dinge wohl lieber etwas zu früh als spät kümmern. Auf dem Campus sind zahlreiche kleine Cafes und Franchise-Restaurants, in denen man sein Mittagessen kaufen kann oder in bereitgestellten Mikrowellen aufwärmen kann. Möchte man etwas kaufen, so muss man 6 -10\$ pro Mahlzeit rechnen. An den Instituten gibt es meistens aber auch kleine Pausenräume mit Mikrowelle, Kaffeemaschine etc.

Finanzielles:

Ec-Karten (Maestro) werden nicht überall akzeptiert. Wie einleitend empfohlen, kann man sich aber sehr günstige oder kostenlose Kreditkarten mit kontaktloser Bezahlungsfunktion besorgen, die es ermöglichen kleine Beträge ohne PIN Eingabe zu genehmigen, was beim Kauf von Kaffee oder Essen sehr angenehm sein kann. Barzahlungen sind natürlich auch immer möglich. Falls ihr vorhabt in Australien zu arbeiten, sollte man sicher gehen, dass das Visum das erlaubt und ein australisches Bankkonto eröffnen. Dazu benötigt ihr nur eine permanente Adresse in Australien und könnt dann bei einer Bank eurer Wahl (NAB, Westpac, ANZ, etc.) einfach ein Konto eröffnen. Außerdem benötigt ihr eine australische Steuernummer, die ihr dann auch einfach beantragen könnt.